

ELENA DENISOVA

zählt heute zu den herausragenden Persönlichkeiten der russischen Geigerelite. Wo immer sie auftritt, werden ihr von Presse und Publikum höchste musikalische Reife, absolut individuelle Interpretation und eine überlegene Virtuosität bescheinigt. Vor dem Hintergrund ihres musikalischen Werdegang wirken all diese Superlative wie ein selbstverständliches Resultat aus der sattsam bekanten Bilderbuchkarriere vieler Virtuosen. Auch Elena Denisova hat, wie in solchen Karrieren üblich, Wettbewerbe gewonnen: zum Beispiel den internationalen Prager Rundfunkwettbewerb 1976, als sie noch Schülerin war, oder den Zagreber Violinwettbewerb 1985, dessen Jury Henryk Szering leitete.

Ihre Ausbildung erhielt sie bei Valerij Klimov am Moskauer Konservatorium und bei Oleg Kagan, dessen Meisterkurse sie absolvierte. Sie hat triumphale Tournées durch viele Länder Europas gemacht und beherrscht die gesamte Violinkonzert-Literatur vom Barock bis zur Moderne ebenso mühelos wie die umfangreiche Palette der Kammermusik. Das von ihr gegründete Moskauer National Quartett, bei dem sie nicht nur als Violinistin die erste Geige spielt, ist ästhetisch geprägt von ihrem unerbittlichen musikalischen Anspruch und den extrem hohen interpretatorischen Anforderungen, die sie an ihre Musiker stellt, ohne je Spielfreude und Spontaneität dafür opfern zu müssen. Zu welchem guten Ruf sie ihrem Ensemble inzwischen verhelfen konnte, bedarf keines Kommentars mehr.

Elena Denisova ist besessen von ihrer Musik. Und sie ist, was für eine Virtuosa unserer Zeit ganz besonders bedeutsam scheint, keine rückwärts gewandte Pauschalvirtuosin, die ihre Zirkuskünste in den Dienst des persönlichen Erfolgs stellt, sondern vor allem auch eine kenntnisreiche und wache Sachwalterin der Musik unserer Zeit, die noch die komplexesten und schwierigsten Stücke mit der gleichen Selbstverständlichkeit und inneren Logik darzustellen weiß, als spiele sie Brahms oder Beethoven. Der Nuancenreichtum, die Mühelosigkeit, mit der sie jede technische Herausforderung meistert, die Ausdruckskraft und Wandlungsfähigkeit ihres Tons und die umfassende Kenntnis der Stilistik aller Musiksprachen, die sie immer kongenial umzusetzen weiß, sind vielleicht die hervorstechendsten Eigenschaften im Psychogramm dieser ungewöhnlichen Künstlerin.

Franz Hummel